



Engen Kontakt mit den Mitgliedern des Erntekollektivs hält Genosse Hans-Joachim Buse (Mitte), Schlosser und Organisator der zeitweiligen Parteigruppe im Mähdruschkomplex der KAP Groß Miltzow, Kreis Strasburg.

Foto: Wotin

Versorgung der Bevölkerung zu verbessern. Hans-Joachim Buse: Bei uns im Mähdruschkollektiv gibt es in der Ernte keine politische Flaute. Die Parteigruppe nimmt zu den politischen Tagesereignissen Stellung. Täglich liegt im Pausenwagen die „Freie Erde“ aus. Dort ist auch ein Kofferradio vorhanden, so daß sich jeder über das politische Geschehen gut informieren kann. Im „Emtekurier“ werden wir über den Stand des Wettbewerbs im Kreismaßstab unterrichtet. Besonderes Interesse findet die Wettbewerbstaffel des Komplexes, an der jeden Morgen die Ergebnisse des Vortages veröffentlicht werden. Gleich früh geht die Diskussion los. Warum haben die eine größere Leistung als wir? Wie können wir die Verluste weiter senken? Viele

solcher Fragen werden gestellt und erörtert. Wir Genossen fördern den Meinungsstreit und den Erfahrungsaustausch, denn daraus sind bisher immer alle klüger hervorgegangen. Wichtige Fragen und Argumente, die wir in das Kollektiv hineinbringen wollen, bespreche ich vorher mit dem Komplexbrigadier und mit den Genossen. Als Schlosser habe ich die Möglichkeit, mit jedem Mähdrescherfahrer in Kontakt zu kommen.

Im Stroherntekomplex und im Kollektiv der Bodenbearbeitung haben wir diese Aktivität noch nicht erreicht. Dort gibt es keine Parteigruppen, und dort lassen sich auch nur selten Leiter sehen. Das sollten Parteileitung und Kreisleitung, aber auch die Leitung der KAP im Auge behalten.

Ulrich Ruhnke: Das ist richtig. Wir werden